

Editorial

Seine Jünger hatten vergessen, genügend Brot mitzunehmen, so dass sie nur ein einziges bei sich im Boot hatten. Jesus warnte sie: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes! Die Jünger überlegten, was er wohl damit meinte: Das sagt er bestimmt, weil wir das Brot vergessen haben. Jesus merkte, worüber sie sprachen, und fragte: Weshalb macht ihr euch Gedanken darüber, dass ihr nicht genug Brot habt? Begreift ihr denn immer noch nicht? Versteht ihr denn gar nichts? Sind eure Herzen so hart und unempfindlich? Ihr habt doch Augen. Warum seht ihr nicht? Und ihr habt Ohren. Warum hört ihr nicht? Habt ihr schon vergessen, wie ich die fünf Brote an fünftausend Menschen ausgeteilt habe? Wie viele Körbe mit Resten habt ihr da gefüllt? Sie antworteten: Zwölf. Oder denkt an die sieben Brote, die ich an viertausend Menschen verteilt habe! Wie viel blieb damals übrig? Sie antworteten: Sieben Körbe voll. Und da versteht ihr immer noch nicht?, fragte sie Jesus. Markus 8,14-21 (Hoffnung für alle)

Viele Menschen machen sich ständig Sorgen darüber, dass sie zu wenig haben könnten. Mangeldenken beherrscht ihre Gedankenwelt, obwohl sie schon so oft Versorgungswunder erlebt haben, und in ihrem Leben keinen Mangel erleben. Und trotzdem bei der nächsten Herausforderung "Was sollen wir tun, wir haben doch nicht ..." usw.

Du bist gläubig, gehst in die Gemeinde und bist vielleicht genauso wie die Jünger, die mit Jesus unterwegs waren. Sie hatten Wunder über Wunder erlebt und glaubten doch nicht. Es fehlte ihnen Gottvertrauen. Die Jünger haben die Wunder Gottes immer wieder vergessen. Lasst uns die Wunder Gottes nicht vergessen, dass wir uns bei Herausforderungen daran erinnern, wer unser Gott ist!

Shalom Martin